

Basiskurs Palliativmedizin für Ärztinnen und Ärzte

Steffen Eychmüller

Die Zunahme von komplexen, unheilbaren Leiden in unserer Gesellschaft mit veränderter Verteilung der Alterspyramide stellt immer höhere Anforderungen an die Ärzte. Gleichzeitig steht kaum eine andere Berufsgruppe unter höherem Druck der Öffentlichkeit in Fragen der sogenannten «End-of-life care», von Entscheidungsfindung und – nicht zuletzt – von Sterbehilfe.

Palliativmedizin hat sich weltweit als praktische Hilfe in solchen Situationen bewährt. Mit einer nationalen Konsensus-Tagung zum Thema am 1. Februar in Fribourg ist auch in der Schweiz der Weg zur grösseren Verbreitung und Anwendung wenn auch noch nicht geebnet, so doch eingeschlagen worden.

In einer gemeinsamen Erklärung mit dem schweizerischen Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpflegern (SBK) hat die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) unter anderem unterstrichen, dass die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich gefördert werden muss.

Bereits im letzten Jahr organisierte deshalb die Schweizerische Krebsliga einen Kurs für Palliativmedizin für ÄrztInnen aus der Praxis und aus dem Spital mit guter Resonanz. Auch wenn sich *Palliative Care* als eindeutig interdisziplinäres Vorgehen in Anbetracht der Vielzahl der Probleme bei weit fortgeschrittenen unheilbaren Leiden versteht, hat sich nach einstimmiger Meinung der TeilnehmerInnen die Durchführung dieses Kurses in «monodisziplinären» Stil, das heisst nur für den ärztlichen Bereich, bewährt.

Ziel ist es, in insgesamt drei Kurs-Tagen den Teilnehmenden gemäss den internationalen Richtlinien zur Ausbildung in Palliativmedizin einen Einblick in die palliative Symptombehandlung, die Prinzipien der Palliative Care und in organisatorisch-praktische Hilfestellungen für die Behandlung und Betreuung dieser Menschen zu geben. Ohne eine intensive Zusammenarbeit zwischen Spital- und Hausärzten wird solch eine Betreuung fehlschlagen; aus diesem Grund rich-

tet sich dieser Kurs ausdrücklich an beide Ärztegruppen. Bezüglich der Methodik wird überwiegend an Fallgeschichten, die auch von den TeilnehmerInnen mitgebracht werden, gearbeitet.

Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus Dr. Steffen Eychmüller, Ärztlicher Leiter der Palliativstation am Kantonsspital St. Gallen, Dr. Hans Neuenschwander, Ärztlicher Leiter des Hospice Lugano, und Frau Cornelia Knipping, Ausbilderin HöFa 1-Onkologie in Palliative Care.

Die Seminartage sind aufgeteilt auf 2mal 1½ Tage, jeweils von Freitag 14.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr.

In diesem Jahr findet der Kurs statt am 18. und 19. Mai sowie am 23. und 24. Juni 2001.

Der Kursort ist das Tagungszentrum Appenberg bei Bern.

Kosten: Für Unterkunft und Verpflegung sind pro Kursteil 190 Fr. zu rechnen. Die Kursgebühr beträgt für den gesamten Kurs Fr. 980 Fr.

Die SGIM hat diesen Kurs mit insgesamt 24 Stunden anerkannt. SGAM-Mitglieder können die volle Stundenzahl anrechnen lassen.

Es wird eine maximale Gruppengrösse von 15–20 TeilnehmerInnen angestrebt. Die Kursplätze werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben.

Detaillierte Informationen zum Inhalt sowie über die Anmeldung sind erhältlich über: Georges Neuhaus, Schweizerische Krebsliga, Effingerstrasse 40, Postfach, 3000 Bern, Tel. 031-389 91 23 oder E-Mail: neuhaus@swisscancer.ch